

Broken

Von Ino_Hana

One and only

Einen letzten Umzugskarton schleppte ich aus der Wohnung, unserer Wohnung. Das vorletzte Mal, dass ich dort sein würde. Warum nur war es soweit gekommen zwischen uns Akira? Lag es an mir? War ich einfach nicht mehr gut genug für dich? Noch immer stellte ich mir diese Fragen und noch immer hatte ich keine Antwort.

Seufzend ging ich die Treppe nach unten. Durch den Karton auf meinen Armen sah ich nicht wirklich etwas und prompt rempelte ich jemanden an.

„Tut mir leid, ich habe Sie nicht gesehen“, entschuldigte ich mich und versuchte die Person zu erkennen, bei der ich das gerade tat.

„Schon ok. Ist ja nichts passiert.“

Akira....

Eigentlich hatte ich genau das vermeiden wollen. Ich wollte ihn nicht mehr sehen. Nicht nachdem wir beide uns getrennt hatten. Dabei liebte ich ihn noch immer. Er fehlte mir so dermaßen und jeden Tag sehnte ich mich nach ihm und seiner Nähe. Unsere gemeinsame Zeit war einfach wunderschön gewesen und ich würde sie nie vergessen, würde sie in guter Erinnerung behalten.

„Wie ich sehe...ziehst du gerade aus?“

„Ja, nur noch der Karton und Korons Körbchen. Dann müsste ich alles haben.“

„Soll ich dir helfen?“ Und schon hatte er sich den Karton geschnappt und trug ihn nach unten in den Wagen, wo er ihn reinstellte und die Tür zuschlug. Damals hatten wir alles zusammen nach oben getragen und nun? Jetzt half er mir dabei alle meine Sachen nach unten zu hieven.

„So. Das war dann der Letzte. Danke für deine Hilfe.“, sagte ich leise und sah ihn kurz an.

„Kein Problem.“

Schweigend gingen wir wieder nach oben und das beklemmende Gefühl zwischen uns nahm immer mehr zu. Ich wollte das nicht. Wollte nicht, dass es einfach so endete.

Aber ich selbst hatte diesen Weg gewählt, hatte mich dazu entschlossen das mit uns beiden zu beenden. Akira schloss die Tür hinter uns, lehnte sich gegen diese und starrte mich beinah an. Dem Blick ausweichend, hatte ich Korons Körbchen geholt und friemelte den Schlüssel von meinem Bund ab. Damit würde es nun endgültig werden...

„Wo ist der Kleine jetzt?“

„Bei Yutaka. Ich wollte nicht, dass er zwischen den ganzen Sachen und Kartons rumspringt. Da hab ich ihn lieber dagelassen.“

„Oh, ach so. Und wo willst du wohnen?“ Akira fragte mich lauter solcher - eigentlich unwichtigen – Fragen. Er wollte mich wohl nicht gehen lassen. Man sah es an seinem Blick. Er war genau so leer und traurig wie mein eigener.

„Es tut mir leid, Taka. Ich wollte nie, dass es so endet. Ich liebe dich doch.“
Er liebte mich...

Diese Worte waren wie Balsam und doch hatten sie einen mehr als bitteren Beigeschmack. Liebe allein reichte nicht, um eine Beziehung am Leben zu erhalten. Wir beide wussten, dass diese Chance für uns gestorben war.

„Du weißt, dass ich dich mehr als alles andere liebe. Doch in den letzten Wochen hast du mir mehr als einmal wehgetan. Ich gebe dir nicht die alleinige Schuld an unserem Scheitern, denn ich habe ebenfalls Fehler gemacht, aber ich kann nicht mehr Akira. Es macht mich kaputt.“

„Dann lass uns von vorne anfangen. Wir beide kriegen das gemeinsam hin.“

Kurz stellte ich mir vor wie es wäre, wieder mit dir zusammen zu sein. Sicherlich, vielleicht würden wir glücklich werden. Aber es ging einfach nicht mehr. Anderes war ihm wichtiger geworden und auf Dauer tat dies einfach nur noch unheimlich weh.

„Ich wollte nie die Nummer Eins bei dir sein. Mir reichte das Wissen, dass wir beide zusammen waren und mir deine Liebe gehörte. Doch in den letzten Monaten und Wochen gabst du mir das Gefühl als wären wir lediglich gute Bekannte. Bitte lass mich gehen...für uns gibt es keine Zukunft mehr.“

Tatsächlich trat er zur Seite, sodass der Weg frei war. Doch gerade als ich hinausgehen wollte, zog Akira mich zu sich und presste seine Lippen auf meine eigenen. Es war ein Kuss aus Verzweiflung, Liebe und auch Sehnsucht. Wir beide brauchten ihn. Vielleicht um uns klar zu werden, dass dies einfach das Ende war und keiner etwas daran ändern konnte.

„Ich liebe dich, Taka. Bitte vergiss das nie“, hauchte er leise, nachdem wir den Kuss gelöst hatten und einander ansahen.

„Ich liebe dich auch, Akira.“

Mit diesen Worten ging ich. Machte mich auf den Weg zu meiner neuen Wohnung, wo Yutaka schon sicher warten würde. Dort angekommen, nahm ich einen Teil der Sachen

aus dem Kofferraum, trug sie nach oben und legte sie im Flur ab, nachdem ich die Tür aufgeschlossen hatte.

„Da bist du ja wieder.“, meinte Yutaka und sah mich mit einem leichten Lächeln an. Die letzten Tage war er immer für mich da gewesen, hatte mir geholfen und ich wüsste nicht, was ich ohne ihn gemacht hätte. Ich grüßte ihn und schnell hatten wir auch den Rest geholt und verstaut, saßen nun in der Küche. Er war gerade dabei etwas Leckerer zu kochen, auch wenn ich nicht wirklich Hunger hatte.

„Du weinst.“, sagte er auf einmal leise und strich mir über die Wange und sammelte die Tränen auf, die an ihr hinab liefen. Überrascht ließ ich meine Hand über meine Wange fahren. Ich weinte tatsächlich und bemerkte es nicht einmal.

„Habt ihr geredet?“

„Ja, aber es hat nichts geändert. Die Trennung ist endgültig.“, sagte ich leise und schmiegte mich in die Umarmung, die er mir soeben schenkte und mich fest an sich drückte.

„Ich bin immer für dich da, wenn etwas ist. Und hey, vielleicht findet ihr wieder einen Weg zueinander zu kommen. Aber lasst euch Zeit, hm?“

Vielleicht hatte er Recht, wer weiß. Irgendwann würde es einen vielleicht Neuanfang geben, auch wenn mir das unmöglich erschien. Dafür war einfach zu viel kaputt gegangen und zerbrochen. Aber ich war froh. Froh darüber, dass Yutaka bei mir war und mich einfach hielt, für mich da war und mir die Kraft gab, die ich brauchte.